

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1922

194 (26.4.1922) Abendausgabe

Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Am Verlage... monatlich M. 22.— frei ins Haus... Ausland: Von unseren Agenturen...

Badische Presse

Handels-Zeitung. Verbreitetste Zeitung Badens.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Geschäftsführer: Dr. Walter Schneider. Verantwortliche Redakteure: Dr. W. Schneider, Dr. H. W. Schneider...

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Finanzzeitung / Steuer-Fundstücken / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Annäherung Polens an Deutschland?

Frankreich hat Pech. — Besprechungen Stiermuntz mit Rathenau. — Auf dem Wege zur wirtschaftlichen Verständigung.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters Hans von Hallen.) H. Genua, 26. April. Die Franzosen haben Sorgen. Zuerst der russisch-deutsche Zwischenfall, die zunehmende Spannung zwischen Lloyd George und Poincaré, die gestern, wie bereits gemeldet, zu der scharfen Desavouierung des französischen Premiers durch Lloyd George führte...

Annäherung zwischen Polen und Deutschland.

Die Wirtschaftslage Polens macht ja eine politische Entspannung zwischen den beiden Staaten, wie das auch auf deutscher Seite stets erachtet worden ist, notwendig. Bereits bei dem Frühstück, das der italienische König den Führern der Delegation gab, wurde allgemein bemerkt, daß Herr Stiermuntz an den deutschen Außenminister herantrat und mit ihm längere Zeit in angeregter Unterhaltung blieb.

politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen

erörtert wurden. Diese Besprechungen sind dann unauffällig zwischen Stiermuntz und Rathenau fortgesetzt worden, wenigstens wird das aus dem bestimmten von französischer Seite behauptet. Wenn auch das französische Mißtrauen durch die beruhigende Erklärung der polnischen Delegation, daß diese zwischen den beiden Staatsmännern geführten Unterhaltungen lediglich allgemeinpolitische Fragen betraf, zuerst gestreut wurde, so hat doch das Bekanntwerden einer neuen Zusammenkunft zwischen Rathenau und Stiermuntz, die vorgestern stattgefunden haben soll, beträchtliches Aufsehen innerhalb der französischen Kreise erregt, da man befürchtet, daß in dieser Unterredung die Basis für die

Vereinigung der politischen Atmosphäre

zwischen Polen und Deutschland besprochen worden ist und gleichzeitig die Möglichkeit erwogen worden sei, wie die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern verbessert werden könnten. Gelingt es Rathenau, sich in dieser Frage mit Stiermuntz zu verständigen, so ist nach französischer Ansicht der Weg zu einer politischen Annäherung nicht mehr weit. In dieser Annäherung werden die Franzosen, wie ihrem Korrespondenten von mehreren Seiten bestätigt wurde, durch das Bekanntwerden des Resultats dieser Besprechung bestärkt. Danach sei man übereingekommen, daß sofort nach Erledigung der Formalitäten bezüglich Oberschlesens, die allerdings noch viel Zeit in Anspruch nehmen, Deutschland und Polen die wirtschaftlichen Verhandlungen, die schon vielfach begonnen, aber immer wieder abgebrochen werden mußten, zu Ende zu führen versuchen werden.

„Langsam vorwärts“

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten römischen Berichterstatters.) Rp. Genua, 26. April 1922. Marquise Vicomte Benoist gab über den Standpunkt der italienischen Delegation folgende Darstellung des Standes der russischen Frage: Das Vorgehen der russischen Sachverständigen sei sonderbar, es bewege sich im Bilde, aber es sei nicht einzusehen, daß eine Gefahr des Abbruchs der Verhandlungen mit Rußland bestehe. Es gehe vorwärts, wenn auch langsam. Der Pessimismus von gestern sei nicht berechtigt. Die Hauptfragen seien die Vorkriegsschulden und das beslagene Eigentum der Ausländer. Da bisher über diese Fragen noch nicht gesprochen worden war, mußten sich begreiflicherweise zunächst Schwierigkeiten ergeben.

Das Echo der Kriegsrede Poincarés.

A. London, 26. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Rede Poincarés wird von der englischen Öffentlichkeit übereinstimmend als eine sehr bedeutsame Kundgebung aufgefaßt, aber nach der Parteistellung sehr verschieden beurteilt. Soweit Äußerungen der rechtsstehenden Organe vorliegen, stimmen sie Poincarés zu, wenn auch offensichtlich mit einiger Verlegenheit. Die „Times“ hofft, daß der Charakter der Rede wohl überall verstanden werden wird. Wie man befürchtet, habe Deutschland sich auf einen „Angriff gegen Frankreich“ vorbereitet und Poincaré habe den Verdacht, daß die deutschen Militaristen über kurz oder lang im Osten Unruhen hervorrufen und den den Polen zugesprochenen Teil gewaltsam zurücknehmen möchten. Im übrigen drückt das Blatt seine große Freude über die Äußerungen Lloyd Georges aus, daß er erklärt haben soll, die Konferenz von Genua werde einen Mißerfolg erleiden, wenn sie nicht die ersten Beziehungen zwischen Frankreich und England herstellen würde.

In ähnlicher Weise suchen andere konservative Blätter die aufreizende Rede Poincarés zu rechtfertigen. Immerhin ist ihre Zustimmung nicht so klar wie der La del, den Poincaré in liberalen Blättern findet und der in äußerst scharfer Weise zum Ausdruck kommt.

Das Blatt Lloyd Georges, das „Daily Chronicle“ spricht von einer unheilvollen Kundgebung, die eher an den Ton von 1914 als an den von 1922 erinnere und weist daraufhin, daß

Frankreich bereits zweimal, nämlich bei der Besetzung Frankfurts am Main und beim Abschluß des Vertrages von Angora selbständig vorgegangen sei. Ein dritter derartiger Versuch würde die Bereitschaft des englischen Volkes für das Zusammenarbeiten schwerlich überleben. Im ganzen scheint die Rede Poincarés kaum geeignet, den Frieden zu fördern. „Daily News“ schreiben, der deutsch-russische Vertrag habe Frankreich die Gelegenheit geboten, die Konferenz von Genua zu sabotieren und zugleich das englische Volk mit der Gefahr eines russisch-deutschen Bündnisses einzuschüchtern. Wenn Poincaré darüber spricht, daß Frankreich allein vorgehen werde, so erkenne er offenbar, daß England nicht in das Ruhrgebiet mit einmarschieren werde.

Der Wechsel am 31. Mai.

Offizielle Auslassungen zur Rede Poincarés. — Das „gute Recht“ Frankreichs.

J. Paris, 26. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die verbreitetste Zeitung in Paris, der „Petit Parisien“, das Blatt, das häufig zwischen Regierung und öffentlicher Meinung als Vermittler dient, veröffentlicht heute einen anscheinend offiziös inspirierten Artikel unter der Überschrift: „Der Wechsel — 31. Mai! Was hat Poincaré sagen wollen?“ Zunächst wird darin nachgewiesen verneint, daß jede in der Reparationskommission vertretene Macht das Recht in Anspruch nehmen könne, welches ihm zur Wahrung seiner Interessen erforderlich scheint und sich herleitet aus den §§ 17 und 18 des Anhangs II, Abschnitt VIII des Vertrags von Versailles. Das Blatt fährt dann fort:

Bei dieser Gelegenheit sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß die französische Regierung, die entschlossen ist, ihr volles Recht wahrzunehmen, jetzt auch nicht die Absicht hat, ihre Grenzen zu überschreiten. Die Entschliessungen der französischen Regierung leiten sich von denen der Reparationskommission her, wie diese sie auf die Erklärungen der deutschen Regierung in der Zeit bis zum 31. Mai gefaßt habe. Es ist bekannt, daß die Reichsregierung am 15. April die vorgeschriebene Zahlung von 18 Goldmilliarden geleistet hat. Am 15. Mai soll sie weitere 50 Millionen zahlen und es scheint, daß sie gewillt ist, dieser Forderung nachzukommen. Aber außerdem muß sie vor dem 31. Mai die von der Reparationskommission verlangten Maßnahmen hinsichtlich der

Garantien und der Finanzkontrolle

erfüllen. Was wenigstens die Frage der Garantien betrifft, so scheint es, daß die deutsche Regierung einen solchen Versuch gemacht hat. Wie glauben in der Tat zu wissen, daß sie der Reparationskommission ein neues Steuerprogramm vorlegen wird, aber ob es genügt, kann noch nicht gesagt werden und ob die Reichsregierung auch gewillt ist oder sich weigert, sich der Kontrolle zu unterwerfen, ist ebenso ungewiß. Wenn Deutschland aber hartnäckig gegenüber den Forderungen der Reparationskommission bleibt, so ist es klar, daß Poincaré — und wir sind sicher seine eigenen Gedanken hiermit wiederzugeben, —

eine Aktion Frankreichs ins Auge faßt

wenn er erklärt, daß Frankreich allein das Recht haben würde, zu handeln. Er hat zu großes Vertrauen in den guten Willen der Verbündeten und besonders auf die Loyalität Englands und seiner Regierung, um zu glauben, daß er sein gutes Recht nun auch werde erkämpfen müssen. Wenn ein Teil der ausländischen Presse glaubt, daß Poincaré den Wunsch habe, allein zu handeln, so verkenne sie offenbar die Absichten der französischen Regierung vollkommen.

Wüste Hecke der Royalisten.

J. Paris, 26. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In ganz Paris werden Plakate der Royalisten vertrieben, die zu einer großen Kundgebung am Freitagabend auffordern u. auf der die Abgeordneten Daudet und Lacou-Grand Maison, außerdem Vailanis u. der Präsident der Liga, Jéjins, sprechen werden. Die Plakate stellen das Ungeheuerliche dar, was in diesen Tagen der Verlesung in Paris geleistet worden ist. Sie fordern das „Recht“ Frankreichs, sofort weiter in Deutschland einzumarschieren, die Städte zu besetzen und selbst von den Worten Besitz zu ergreifen, die zur Begleichung der Reparation notwendig sind. Wenn wir jetzt nicht sofort marschieren werden, wird es Deutschland unmöglich tun. (!). Darum Republikaner, Royalisten und alle Vaterlandsfreunde auf, sofort!

In Zusammenhang damit sei erwähnt, daß in einer Hauptversammlung ein Plakat angebracht worden ist, das folgenden Wortlaut hat: „Wir mögen ihnen Gutes tun, soviel und was wir immer wollen, die Deckerer sind und bleiben immer „Böses“. Wenn man ihnen Millionen und Milliarden leiht, so werden sie es immer den Deutschen zur Verfügung stellen.“

Kenworthy über realpolitische Möglichkeiten.

A. London, 26. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In Berlin sprach ein Vertreter der unabhängigen liberalen Partei Englands, also ein Vertreter der Opposition, der Abg. Kenworthy, mit den Vertretern einiger Berliner Zeitungen. Kenworthy ist seit Jahr und Tag durch seine scharfen Interpellationen im Unterhaus bekannt, die sich gegen den Versailler Vertrag und dessen wirtschaftliche Folgen richteten. Interessanter vielleicht als seine Mitteilungen über die schlechten Wahlausichten Lloyd Georges, die natürlich parteipolitisch zu verstehen wären, ist, was der englische Abgeordnete über das deutsch-russische Abkommen zu sagen wolle. Kenworthy hielt das Vorgehen der deutschen Vertretung in Genua für richtig und stellt als Zukunftsprogramm eine gemeinsame englisch-deutsch-russische Wirtschaftspolitik auf, zu der Polen als Teilnehmer wahrscheinlich zu haben wäre, Frankreich aber nicht. Er sprach andeutungsweise von realpolitischen Möglichkeiten. Polen durch eine selbständige Politik von Frankreich abzutrennen. Kenworthy kam von Genua und hat dort mit der russischen Vertretung verhandelt. Zum Schluß sprach der englische Abgeordnete sich noch für eine Fortsetzung der Konferenz von Genua auch ohne die Teilnehmer der Franzosen aus.

Der Völkerbundrat.

s. Basel, 26. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die nächste Tagung des Völkerbundrates wird voraussichtlich am 10. Mai in Genf beginnen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. verschiedene Fragen bezüglich des Schutzes der Minoritäten der freien Stadt Danzig und auch voraussichtlich Ernennung des Präsidenten der Kommission für Oberschlesien.

Umjahn.

26. April 1922.

Die Nachhaber in Moskau haben bekanntlich die gefangenen Junksprüche „An Alle!“ in die Methoden der Weltpolitik eingeführt. Herr Poincaré ist kein Freund der Volkswissen. Darum und weil es auch gar so langweilig ist, immer dasselbe zu tun, was andere schon vorgemacht haben, ist er auf den Einfall gekommen, einmal zur Abwechslung eine Kundgebung „Gegen Alle!“ in die Welt zu polen. Daß die Rede, die er vor dem Generalkongress in Bar-le-Duc gehalten hat, als eine solche Herausforderung an die Welt und somit in ihrer richtigen Bedeutung aufgefaßt worden ist, dafür zeugt das Echo aus Genua. Nicht nur der Vertreter des Landes, gegen den Frankreich den Weltkrieg geführt hat, auch der Vertreter des Hauptkriteriums, der Seite an Seite mit Frankreich den Krieg geführt hat, hat sich gestern durch seinen Presseschef mit bemerkenswerter Schärfe und mit einer Deutlichkeit, die beinahe nichts mehr zu wünschen übrig läßt, gegen die Auslassungen Poincarés gewandt. Es war gut, daß die Erwiderungen auf Poincarés Kriegsfaschade durch Lloyd George und Dr. Wirth promptendert erfolgt sind. Den ungläublichen Verdrehungsabsichten und Entstellungen der Wahrheit, die sich Poincaré geleistet hat, durfte keine Zeit gelassen werden, unwiderprochen die öffentliche Meinung der Welt zu beeinflussen. Denn „semper aliquid haeret“.

Der deutsche Reichskanzler hat auf das „oui ou non“ Poincarés klipp und klar eine Antwort gegeben. Das deutsch-russische Abkommen beschränkt sich auf die Regelung der wirtschaftlichen Angelegenheiten. Es will als ein Instrument angesehen werden, das der Befriedung Europas dient. Ein politisches oder militärisches Abkommen, das der friedlichen Tendenz zuwiderlaufen würde, verdirbt sich also hinter dem deutsch-russischen Wirtschaftsvertrag nicht. Auch Lloyd George hat durch Sir Grigg zu verstehen gegeben, daß England es durchaus nicht als gegen sich und gegen seine weltwirtschaftlichen Wiederaufbaupläne gerichtet empfindet, wenn sich Deutschland und Rußland, die auf einander angewiesen sind, auf deren Rückkehr in die europäische Gemeinschaft auch England angewiesen ist, sich verständigen. Um seiner wirtschaftlichen Notwendigkeiten willen ist England mit der Absicht nach Genua gegangen, die auch in den gefrigen Ausführungen Griggs klar ausgesprochen wurde, einen „wahren Frieden“ auch mit Deutschland und Rußland anzubahnen. „Wahrer Frieden“ bedingt aber ein Eingehen auf die Lebensnotwendigkeiten Zentral- und Osteuropas, bedingt ein Abweichen von der Erbrochenen Politik des Versailler Friedens, von den Ausbeutungsabsichten der französischen Forderungen an Rußland. Poincaré aber besteht auf dem Versailler Vertrag, wie Schylos auf seinem Schein. „Keinerlei Konzessionen an Sowjetrußland oder Deutschland!“, so klingt seine Forderung, sonst soll die französische Delegation auf die „Mitarbeit“ — böswillige Menschen würden sagen Sabotage — in Genua verzichten. Das ist ein gar nicht mehr verkennbarer Frontalangriff des französischen Regierungschefs gegen Lloyd George. Poincaré mimt die Verhöhnung Nistos in Genua: „Genua, Genua, weg damit!“ und sein Wob: Barthou, der wahrscheinlich auch nach dem Willen der Ueberpoincarés gehen muß, wenn er seine Schuldigkeit getan hat, weil es sie nach Kardens Auffassung nicht ganz getan hat, ehort seinem Herrn und Meister durch die Telefonstuppe: „Gelt Nesto! Wir zwei wollen Genua zusammenschmeißen, daß man die Gebehe mit dem Boden aufstehen kann.“

Als eines dieser Gebehe wird Lloyd George die Abmachung an sehen, die er in San Remo nach Milerands Insurrektion gegen Frankfurt dem reumütigen französischen Ministerpräsidenten ab nötigte und in der dieser versprach, nie wieder ohne Einverständnis der Alliierten auf eigene Faust Sanktionsmaßnahmen gegenüber Deutschland zu ergreifen? Was schert das Poincaré? Was schert es ihn auch ob Lloyd George gerade mit Barthou den Plan einer 10jährigen Waffenruhe bespricht und damit Herrn Barthou, den wirklich bedauernswerten armen Kerl, der nicht weiß, was er tun darf oder las sen soll, in Verlegenheit bringt? Schwört Ihr nur über eure Waffen ruhe, denkt Herr Poincaré, beruft Ihr euch nur auf die Abmachungen von San Remo: Frankreich marschiert am 1. Juni und wenn es sein muß auf eigene Faust! Das ist kein „Krieg“, behüte Gott, Poincaré legt den Versailler Vertrag so aus, daß Deutschland sich durch den Vertrag von Versailles verpflichtet habe, Sanktionsmaßnahmen nicht als einen Akt von Feindseligkeit anzusehen, mit anderen Worten eine Ohrfeige von Poincaré nicht als Ohrfeige, sondern als Lieb losung anzusehen. Poincarés Politik zielt, wie der „Temps“ die Red Poincarés interpretiert, auf die „Aufrechterhaltung des Friedens“ während dasselbe Blatt das System Lloyd Georges als eine Politik des Kriegs bezeichnet. Das Blatt wird deutlich, indem es sagt, da Lloyd Georges Ziel, die Aufstellung Europas zwischen England, Rußland und Deutschland — richtig gesehen also die Zurückführung Deutschlands und Rußlands als gleichberechtigte Partner in die europäische Gemeinschaft — von Frankreich als Kriegserklärung aufge faßt werde.

Die Frage ist, was wird Lloyd George tun? Die Prügel be einer solchen Auseinandersetzung wird zunächst Deutschland beziehen. Wenn aber Deutschland erwidert, ist, wird die französische Großmanns sucht auch versuchen, den Engländern den Damm auf's Auge zu drücken. Wird Poincaré seinen drohenden Worten auch die Tat folgen lassen? Tardieu bezweifelt es, weil auch Milerand einma gebröht habe, wie der Gendarm die Deutschen am Kragen zu fassen Immerhin: Poincaré ist von anderen Kaliber als Briand. Ih haben die Nationalisten als Trumpf über Briand gegen Lloyd George ausgespielt. Sollte er jedoch wirklich noch ein Gefühl für die vollkommene moralische Notwendigkeit Frankreichs haben, in die e sich durch eine selbständige Aktion gegen Deutschland, gegen den er klärten Willen Englands, das „Europa nicht noch einmal zu Erschütterung“ führen lassen will, begeben würde, sollte Poincarés in Einfall also doch auf Hemmungen des eigenen Verstandes stehen sollte er nur bezweckt haben, zunächst einmal seine parlamentarische Gegner um Tardieu zu beruhigen und seinen Partner im Ringkampf Herrn Lloyd George in Genua zu blühen, so treibt er ein ganz gefährliches Spiel. Der Weltkrieg war ja schließlich auch nichts andere als ein geplakter Bluff. Poincarés Faschaden: „Weg mit Genua nach Berlin!“, seine Ermahnungen zur nationalen Einigkeit, die wie eine Proklamation vor der Mobilisierung erklingen, müssen die fran zösische öffentliche Meinung in einen solchen Zustand der Ueberhizung

ihren, daß schließlich auch Poincaré nicht mehr zurückweichen, daß er die Geister, die er rief, nicht mehr los werden kann. Deshalb war es nicht, daß Lloyd George gestern sofort eine kalte Douche gegen Frankreich richtete. Seine Worte werden vielleicht etwas ernüchternd wirken, werden einen Teil des französischen Parlaments zu einiger Überlegung über die Folgen einer französischen Sonderaktion gegen den Willen von ganz Europa führen. Die Antwort Births an Poincaré ist geeignet, der Vergiftung der Meinung Europas auf deren Haltung für den Erfolg in dem Ringen zwischen Lloyd George - Poincaré sehr viel ankommt, im Sinne unserer Notwendigkeiten u. beeinflussen.

Der Eisenbahnerstreik und der Badische Landtag.

Ablehnung des kommunistischen Antrags. — Beginn der Justizdebatte. — Der Zentrumserdruer.

Am 21. Februar brachten die drei kommunistischen und die zwei unabhängigen Mitglieder des Landtags einen Antrag ein, nach dem das Staatsministerium beauftragt werden soll, bei der Reichsregierung Protest gegen die Maßregelungen der Eisenbahner einzulegen und ihre Einstellung zu fordern. Der Vater des Antrages, der Kommunist Bod, wünschte die Behandlung im Zusammenhang mit der Beratung des Voranschlags für das Justizministerium, mußte sich aber gestern nachmittag vom Landtagspräsidenten dahin befehlen lassen, daß Justizetat und Eisenbahnerstreik nichts mit einander zu tun haben, dagegen erklärte sich der Präsident bereit, den Antrag auf die heutige Tagesordnung zu legen. Und so kam er zur Erörterung, die die Justizdebatte in Angriff genommen wurde. Die Haltung des Ausschusses ist bekannt: für die badische Regierung besteht keine Veranlassung zum Eingreifen und daher ist der Antrag abzulehnen. Seine Begründung lag in den Händen des Antragstellers Bod, der aber trotz seiner zweifelhafte, mit einer Unmenge von Angriffen gegen die bürgerlichen und mehrheitssozialistische Partei gefüllten Rede das Schicksal nicht abwenden konnte. Weil er in deren Verlaufe die Tätigkeit der Technischen Hochschule ein nutzloses Verbrechen nannte, rief ihn der Präsident zur Ordnung. Eine Besprechung des Antrages wünscht das Haus nicht. Für die sozialdemokratische Fraktion gab Walter Heiberg die Erklärung ab, sie erwarte, daß auch in Baden Disziplinarverfahren gegen Eisenbahnbeamte, die am Streik teilgenommen haben, nur im Rahmen der von der Reichsregierung bekannt gegebenen Richtlinien erfolgen; sollten diese nicht beachtet werden, so werde die Fraktion nach dem Rechten sehen. Auf eine Redewendung Bods erklärte Staatspräsident Dr. Hummel, nach dieser Bemerkung werde die Regierung der nächsten Bewegung besondere Aufmerksamkeit entgegenbringen. Im übrigen bemerkte der Staatspräsident, wenn die Eisenbahner von verschiedenen Teilen der Badischen Rede Kenntnis erhalten, werden sie sagen: „Gott behüte uns vor unseren Freunden“. Bei der Abstimmung wurde dann der Antrag gegen die fünf Stimmen der Kommunisten und Unabhängigen bei 2 Enthaltungen (Birth und Großhans) abgelehnt.

In der Justizdebatte ergriff als erster Redner der Zentrumserdruer abgeordnete Küger das Wort, der seinen budgetären Darlegungen einige allgemeine Betrachtungen über das deutsche Gerichtswesen und den deutschen Richterstand vorausandte. Das Bestehen einer Klassenjustiz verneinte er und verlangte aber auf der anderen Seite, daß sich der Richter auf den Boden der Verfassung stelle. In diesem Zusammenhang bemerkte er, der Pforsheimer Oberamtsrichter Weber habe mit seinem damaligen Artikel in einer außerbadischen Zeitung, der sich gegen die Reichsverfassung wandle, dem badischen Richterstande keinen besonderen Dienst erwiesen. Dann behandelte der Abgeordnete die Frage: Die Frau als Richter. Seine Fraktion hat dazu einen Antrag eingebracht, daß die Frau als Berufsrichterin nicht zugelassen werden soll; sie soll nur Jugendrichter und Fürsorgegerichte werden können. Weiter ist das Zentrum der Ansicht, man solle die Frau auch nicht als Rechtsanwältin zulassen; der Reichstag solle hier entscheiden. Eingehend verbreitete sich dann der Abgeordnete über die Vorbildung zum juristischen Beruf: nach Meinung der Zentrumserdruer soll am bisherigen Rechtsstudium nichts geändert werden. Weitere Beratungspunkte waren: die Aenderung der Strafprozessordnung und des Strafprozesses. Dabei erwähnte Küger, daß selbst der unabhängige Reichstagsabgeordnete Adolf Geck in Offenburg in seinem „Alt-Offenburger“ anerkannt habe, daß die dortige Geschworenengerichtsbank immer reichlich mit Angehörigen aus dem Arbeiterstande besetzt sei. Diese Feststellung fürchte offenbar die Fiktion des Kommunisten Bod und er glaubte, sie durch den Zwischenruf: „Aber auf der Anlagebank sitzen immer noch mehr!“ abzuwehren zu können. Dem war aber nicht so, im Gegenteil, das Haus quittierte ihn durch schallende Heiterkeit. Aus dem weiteren Inhalt der Rede ging hervor, daß das Zentrum mit einer Erweiterung des Schwurgerichts einverstanden ist, dagegen nicht mit einer Erleichterung der gesetzlichen Bestimmungen über die Ehecheidung; die Gründe sind bekannt, sie liegen in erster Linie in religiösen und volksetzlichen Momenten. Nach einem Antrage Dr. Schöfers soll die Regierung ersucht werden, bei der bevorstehenden Justizreform alle eine Erleichterung des bestehenden Ehecheidungsrechtes bewedenden Vorschläge abzulehnen und insbesondere dafür einzutreten, daß im § 1568 B.G.B. der bisherige Grundbesitz der Ehegatten der beklagten Ehegatten aufrecht erhalten bleibe. Den Schluß des ersten Teils der Rede bildete die Forderung der Unabsehbarkeit und Unabhängigkeit des

Richterstandes. Der zweite Teil folgt zu Beginn der um ¼ Uhr beginnenden Nachmittagsitzung.

Der Verband badischer Arbeitsnachweise

hat am 21. und 22. April in Heidelberg seine 19. Mitgliederversammlung abgehalten. Zu der zahlreich besuchten Versammlung waren Vertreter des Arbeitsministeriums, des Arbeitsausschusses Mannheim, des Landesamts für Arbeitsvermittlung, des Statistischen Landesamtes, ferner Vertreter der bayerischen und württembergischen Arbeitsnachweiserverbände erschienen.

Der Vorsitzende, Bürgermeister Sauer-Karlsruhe, erstattete zu Beginn der Tagung Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im abgelaufenen Geschäftsjahr. Die Verbandsversammlung genehmigte im Anschluß daran den Haushaltsplan für das Jahr 1922/1923 und den Entwurf der vom Verbandsauschuß vorgelegten neuen Satzungen. In einem eingehenden Vortrag gab Direktor Härter-Heidelberg, ein Bild über die Wandererfürsorge in ihrer früheren und jetzigen Gestalt und entwickelte einen umfassenden Plan für eine künftige Regelung. Die Versammlung beschloß, auf Grund der Arbeit des Direktors Härter alle in Betracht kommenden öffentlichen Stellen erneut für die Regelung der Wandererfürsorge zu interessieren. Stadtverordneter Kasten-Mannheim sprach über Arbeitsvermittlung und Landwirtschaft. Die beifällig aufgenommenen Ausführungen hatten die Abnahme der von dem Redner ausgearbeiteten Richtlinien zum Ergebnis.

Tage darauf referierte Direktor Lauer-Freiburg über Verwaltungsaufwand der Erwerbslosenfürsorge. Er wies in seinen Ausführungen nach, daß der bisher beschrittene Weg, eine Verminderung der Verwaltungskosten zu erzielen, ungangbar ist. Die Vorschläge Lauer sollen dem Arbeitsministerium mit der Bitte unterbreitet werden, in Einvernehmen mit dem Verband und unter Anführung des Landesbeitrags für Erwerbslosenfürsorge, dem auch Arbeitgeber und Arbeitnehmer angehören, neue, den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung tragende Vorschriften über den notwendigen, besondern Verwaltungsaufwand aufzustellen. Im Anschluß hieran behandelte der Leiter der Berufsberatung für ausreisende Wehrmachtsangehörige beim Landesamt für Arbeitsvermittlung, Schwoerger die Frage der Berufsberatung und Arbeitsvermittlung ausreisender Wehrmachtsangehöriger. Zum Schluß wurde das Verhältnis der öffentlichen Arbeitsnachweise zu den Behörden des Reichs, Staats und der Gemeinden von Dr. Emil Bühler-Karlsruhe erörtert. Der Redner stellte seinen Ausführungen den Beweis voran, daß der öffentliche Arbeitsnachweis befähigt ist, in einer engen Zusammenarbeit mit den Reichs- und Staatsbehörden zum Nutzen der Allgemeinheit zu wirken, da die Arbeitsämter auf alle Erfordernisse der Wirtschaft Rücksicht nehmen und sich die individuelle Vermittlung als obersten Grundsatz ihrer Arbeitsmethode zu eigen gemacht haben.

— Mannheim, 25. April. Ein Anschlag auf ein Bahngleis wurde auf der Rheinau verübt. Auf dem Hochwasserdammgasse der Rheinauaufbahn ganz nahe bei der Warthütte wurde Sprengstoff zur Entzündung gebracht, der einen Sprengrichter von einem halben Meter Tiefe verurteilte. Auf die Ermittlung der Täter ist eine größere Behörde ausgesetzt.

— Mannheim, 25. April. Ueber 40 000 Mark gestohlen. Aus einer hiesigen Wohnung wurden 44 100 Mark gestohlen, ferner eine goldene Uhr mit Kettenkette.

— Baden-Baden, 25. April. Gäste. In den letzten Tagen sind hier eingetroffen der dänische Gesandte in Berlin Graf Moltke mit Gemahlin, welcher in Brenneis Kurhof Wohnung genommen hat, und der Flügeladjutant des Königs von Schweden Cl. Lindström aus Stockholm und General Hans von Seeckt aus Berlin, die im „Hotel Stephanie“ abgestiegen sind. Gehrt Hauptmann weit mit Gemahlin gleichfalls hier und wohnt im „Hotel Bellevue“.

— Freiburg, 25. April. Oberbürgermeisterwahl. Ueber die Person des Kandidaten für den Posten des Oberbürgermeisters verläutet immer noch nichts Bestimmtes. Ob der bisherige Oberbürgermeister Dr. Thoma wieder in Vorschlag gebracht wird, steht noch nicht fest.

— Müllheim, 25. April. Die Nebenbahn Müllheim-Badenweiler erhielt im Jahre 1921 einen Reingewinn von 25 836 Mark, im Jahre zuvor betrug dieser 22 716 Mark. Von der Verteilung einer Dividende wurde aber auch diesmal abgesehen. Die Bahn wird elektrifiziert.

— Hausen im Wiesental, 25. April. Bei der Bürgermeisterei wurde der seitiger Bürgermeister Hauser wiedergewählt. Es entfielen auf ihn 423 Stimmen, während der von der Sozialdemokratie unterstützte Kandidat 211 Stimmen erhielt. Die Wahlbeteiligung betrug beinahe 95 Prozent.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. April.

Gedächtnisfeier für Fritz Ruzel.

Als Sohn eines Hofkapellmeisters ist Fritz Ruzel im Jahre 1870 in Karlsruhe geboren. Familienerhältnisse, der frühe Tod seines Vaters, zwangen ihn, der ungewissen Künstlerlaufbahn zu entsagen. Aber schon als junger Eisenbahnassistent trat er als Leiter der Gesangsabteilung des Eisenbahnbeamten-Vereins hervor. Später fand er in der „Vieherhalle“ gleichgesinnte, sanges freudige Freunde. Aus diesem Kreis heraus gründete er das Doppel-Quartett, das auch heute noch seinen Namen trägt, und sich für die Pflege des volkstümlichen Gesanges erfolgreich bald zwei Jahrzehnte einsetzte. Unter seiner arbeitsfreudigen Führung errang sich das Doppel-Quar-

sett einen klangvollen Namen, nicht nur in unserer Stadt, sondern auch weit darüber hinaus. Daneben war er lange Jahre hindurch Leiter des Kirchenchores St. Bonifatius und der künstlerisch begabten Jugend ein Freund und wohlwollender Berater. Uneigennützig und selbstlos hatte sich Fritz Ruzel dadurch ein reiches Feld der Betätigung geschaffen. Hier fand er den Ersatz für das, was ihm das Schicksal vergönnt hatte. Ein Herzleiden schloß ihm zu früh die Augen am 7. August 1921. Oberamtsrichter Lauer hielt, selbst ergriffen, eine schlichte Gedächtnisrede, die einen tiefen Eindruck hinterließ. Ein schlichtes Dankgedicht sprach Herr Fritz Köhler.

Unter der sicheren Stabführung von Herrn Karl Stehlin jun., sang das Doppelquartett in unterbrochener Folge Chöre, die die Erinnerung an manche schöne Stunde, die Fritz Ruzel uns gebracht hatte, wach riefen. Die stimmbegabten Herren lösten ihre Aufgaben restlos. Herr Renne Kärcher besaß eine klangvolle Sopranstimme, die eine vorgeschrittene Schulung aufweist. Ihre Auffassung, besonders der Lieder von Hugo Wolf, verrät Musikalität. Das Hornquartett unseres Landesbeirates brachte mit seinen Vorträgen einen reizvollen Beitrag zu dem Fest. Die in den Saal ungetragene Künftlerhalle, der bis auf den letzten Platz besetzt war.

() Verkehrsperken. Die Annahmeperr für Frachtgutwagenladungen nach Chemnitz-Hilbersdorf Ort und Uebergang ist aufgehoben.

Neuer Schreihste. Der Verband deutscher Schreihsteabriter (Kathol. St. Stephansparrei. Kaplan Bernhard Werke I in Oberwolfach kommt als fünfter Biskar an die St. Stephansparrei. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird bekanntlich in der Fortbildungsschule der Religionsunterricht eingeführt, was eine Vermehrung der Seelhergekräfte als Notwendigkeit erscheinen ließ.

Kammermüller Karl Schiedt blühte in diesen Tagen auf eine 25jährige Tätigkeit im hiesigen Landesbeiraterordere (früheren Hofordere) zurück. Mögen ihm, der geehrt und geachtet von Vorgesetzten und Kollegen seinen Jubeltag in voller Frische begehen konnte, noch eine gute Reihe gleicher Jahre beschieden sein.

Karlsruher Marktbericht vom 26. April. Im Gemüse war heute nur mittelmäßige Zufuhr. Die Preise hielten sich. Kartoffeln waren reichlich vorhanden, ebenso Fleisch und Wurstwaren, sowie Seefische. Ochsenfleisch wurde verkauft das Pfund 36-40,80 M., Rindfleisch 32-40,80 M., Kalbfleisch 38-44,80 M., Schweinefleisch 34-44,80 M., Kuhfleisch 24-34 M., Seefische 10-16 M. das Pfund; Frühlische fehlten. Räte, Butter und Eier waren genügend am Platze zu gleichen Preisen. Der allgemeine Markt war mittelmäßig.

Gem. 169er. Nachdem die Angehörigen jedes der ehemaligen Bad. Regimenter sich zusammengeschlossen haben, um das Andenken der im Kriege gefallenen Kameraden zu ehren und um die Erinnerung an gemeinsam erlebte Stunden nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, vereinten sich am Samstagabend im „Kaffee Roman“ auch die ehem. 169er von Karlsruhe und Umgebung. Ein langersehnter und vielfeltiger Wunsch fand hiermit seine Erfüllung. Vom Stammverein in Lahr i. B. war Eisenbahninsp. Kuch erschienen, um den Gründern der Ortsgruppe Karlsruhe, über Zweck und Ziele der Vereinigung Aufklärung zu geben, die freudige Zustimmung ermedte. Da nach den Satzungen des Vereins jede politische Betätigung ausgeschlossen ist, war von vornherein die Gewähr dafür gegeben, daß die erschienenen ehem. Offiziere wie Mannschaften im Geiste treuer Kameradschaft und Anhänglichkeit zum ehem. ruhmreichen 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169 sich zusammenfinden mußten. Die nachfolgende Vorstandswahl zeitigte folgendes einstimmige Ergebnis: 1. Vorsitzender Herr Carl Heim, 2. Vorsitzender Herr Fritz Jabraus, Kassier und Schriftführer Herr D. Weis. Mit dem Wunsch auf gemeinsame Teilnahme am Regimentstage im Juli d. J. wurde die in jeder Hinsicht harmonisch verlaufene Versammlung beendet. Anfragen und Anträge sind zu richten an „Kaffee Roman“.

Anlässlich des gestrigen Gemitters schlug der Bisk in das Anwesen Durmersheimerstr. 228 im Stadtteil Grünwinkel, ohne zu zünden. Der entstehende Gebäudeladen beträgt etwa 10 000 M. Menschen wurden an den beiden Einstiegsstellen nicht verletzt, dagegen erlitt eine 19 Jahre Arbeiterin von hier auf der Kaiserstraße bei der Lammstraße infolge des Bisklages einen Nerven-anfall. Sie wurde in ein benachbartes Haus verbracht, wo sie nach 10 Minuten wieder soweit erholte, daß sie ihren Weg allein fortsetzen konnte.

Selbstmordversuch. Ein aus einer Nervenheilanstalt entwichener Dienstmagd aus Rott a. J. unternahm sich gestern Abend auf der Kaiserstraße bei der Kronenstr. dadurch das Leben zu nehmen, daß er sich mit einem Taschenmesser mehrere tiefe Schnittwunden am rechten Handgelenk beibrachte. Nach Anlegung eines Anterbandes auf der Polizeiwache Mendelssohnplatz wurde der Lebensmüde mittels Krankenautos nach dem städt. Krankenhaus verbracht.

Gefangenommen wurden: Ein Dienstmädchen wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Diebstahls, ein Kaufmann wegen unerlaubter Einreise und Falschmeldung, eine Robbinistin und ein Händler wegen Bruchs der Ausweisung, ein Hilfsarbeiter wegen Verbands des Jahresradiebstahls, ein Dolmetscher und ein Schreiner wegen Uevertretung der Ausländermeldevorschriften.

Kukirol
besellig, schnell, sicher und schmerzlos
Hühneraugen
Arztlich empfohlen
Hornhaut, Schwielen, Warzen
In Apotheken u. Drogerien erhältlich.
Drogerie Roth, Herrenstr. 26; Drogerie Tscherning, Amalienstr. 19

Psychologie der Liebesbriefe.

Von Georg Strelitzer.

In den Neuerungen wahrer Leidenschaft tritt meist der wirkliche Charakter des Menschen hervor. Liebe ist im allgemeinen eine wahre Leidenschaft, Liebesbriefe also die schriftlichen Äußerungen der Gemütsregung einer solchen Leidenschaft. Man reflektiert Liebe, indem man auf Gegenliebe reflektiert. Nun gibt es bekanntlich gedruckte Liebesbriefsteller, die als Schablone bestens empfohlen und von weiten Schichten sehnsüchtereifender Individuen bederkelt. Diese Briefe eifrigt benutzt werden. Sie sind alle nach einem Leitfaden zugeschnitten, und man hat nur die jeweils passende Haut-, Haar- und Augenfarbe, sowie sonstige Herzensstugen richtig anzuwenden, bzw. abzuschreiben, das Anzuteilende im übrigen je nach Maßgabe der vorhandenen Ansprüche durchzuführen oder auszulassen. Aber nicht von dieser Gattung von Liebesbriefen soll gesprochen werden, sondern von jenen, darin sich der persönliche Charakter kraft der durch eigenes Gefühl und Verstand geformten Sätze und Wendungen in höchst eindrucksvoller Weise widerpiegelt. Bekanntlich kann auch die stärkste Persönlichkeit gewisse Merkmale der Rasse, des Milieus und des Bodens, dem sie entstammt, nie ganz verleugnen. Jedes Volk hat eine andere Art des Liebes- und Liebesbriefverkehrs, und da mag eine nationaleigenheitliche geordnete Sammlung einer vielumwobenen Dame, die kürzlich verstorben ist, und mir ihre Korrespondenz als Erbschaft hinterlassen hat, von einigem Interesse sein.

Ein Franzose schrieb: „Madame! Können Sie das Warum einer Träne erraten, weil ich mich scheue, es in Worten auszudrücken? Vielleicht begreifen Sie, wenn ich Ihnen sage, daß jede Sekunde, die ich von Ihnen fern bin, mir wie eine Ewigkeit der Qual erscheint, daß unbestimmte (Sie mögen es erraten, schöne Frau —) geheime Schmerzen (O könnten Sie diese mit mir teilen!), erstiktes Leid, dumpfer Widerstand (?), unnumme Reue, verborgene Sorgen, banges Sehnen und quälende Abmungen mein Herz bedrücken, daß ich kein höheres Glück kenne, als mit Ihnen eine Lust zu ainen, als — o diese Ueberfülle der Seele bringt den Becher zuweilen zum Ueberfließen. Seien Sie mir eine gültige Freundin, Madame. Stochen Sie mich nicht durch Ihre Abgabe in den Abgrund nichtswürdiger Empfindungen, geben Sie mir Antwort, wann ... wo ... und wie.“

Ein Italiener schrieb: „O Madonna! Hier an der einsamen Meeresküste sehe ich und wünschte, ich wäre Gabriele D'Annunzio,

daß ich die zitternde Laute erheben könnte, Euch zum Ruhme und Preise. Die See wagt in schwerer, mächtiger Musik, Teppiche aus feuerflüssigem Geisteigen, flimmernde Teppiche aus Kristall, aus Rubin, aus Lapis in Opal sind über das Wasser gebeitert, und darauf liegen die Wellen lässig ausgestreckt gleich — o ihr Heiligen, heiliger Benediktinus, Ambrosius, legte Balsam auf die Wunde meines Herzens ...“

Und ein Deutscher schrieb: „Mein Liebes Mami! — Du bist wie eine Blume — ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß uns, wie Goethe sagt, das ewig Weibliche immer wieder hinanzieht. Dem Alfred, der mich deshalb igen wollte, gab ich gestern eine solche Aufschelle, daß er morgen nicht mit ihm Kino kann. Wir werden deshalb allein sein. Ah bitte sei wenigstens pünktlich; denn ich komme sowieso eine halbe Stunde früher, weil ich es nicht aushalte, so lange ohne dich zu sein ...“

Ein Engländer schrieb: „Mylady, seit 24 Stunden gehn sie mit wie ein Fußball im Kopf herum. Ich habe Sie kein Training beobachtet. Sie sind allright. Vollblut! Ich werde ihr Partner sein, bitte Ihnen Gelegenheit, sich sportlich zu vervollkommen ...“

Und ein Yankee landte „statt jeder besonderen Versicherung“ einen Scheck auf 1000 Dollar.

Mittelalterliche Gehälter. Wenn heute alles über die schlechte Bezahlung und die geringe Kaukraft des Geldes seufzt, dann kann man gar nicht genug auf die Bezahlung hinweisen, die im Mittelalter die Menschen erhielten. Man darf allerdings nicht vergessen, daß das Geld früher eine ganz andere Kaukraft besaß, weil es nicht durch die Ausgabe der Milliarden eigentlich gänzlich wertloser Noten verwasert war, im Mittelalter kante man wohl Wechsel, aber kein Papiergeld, sondern nur gutes Gold und Silber. Die Wöhnhungslisten der Bezahlung der drei Caravelles des Columbus sind kürzlich in Archiven der spanischen Marine entdeckt worden, und geben interessanten Aufschluß über die Bezahlung der Entdecker Amerikas. Columbus selbst bekam im Jahr als Offizier 1600 Francs, die Kommandanten der einzelnen Schiffe erhielten 900 Francs und die Matrosen 150 Francs. Die Offiziere die dazwischen standen, brachten es je nach dem Grade auf 300 bis 600 Francs. Gewiß, dafür würde heute kein Mensch in irgend einer Flotte der Welt mehr Dienst tun, aber das Geld hatte damals allein an unseren Vorkriegsmünzen gemessen, mehr als dreifache Kaukraft. Mit dem heutigen Einkommen von Film-

größen und Angehörigen von Internationalen Ueberwachungsausschüssen darf man allerdings diese mittelalterlichen Gehälter nicht vergleichen da verjagt selbst das Einmaleins der Wälua.

Schildkrötenjagd. Die Wasser der Torresstraße der australischen Meerenge, sind das Paradies der Schildkröten, die hier in großen Mengen leben und eine Hauptquelle der Eingeborenen bilden. Eigenartig sind die Methoden des Fangens, die bei dieser Schildkrötenjagd angewendet werden. Der Australier liegt in stiller Mondnacht lautlos auf der Lauer und wartet, bis die großen, schwerfälligen Tiere auf den Sand geklettert sind, um hier eine Höhle für ihre Eier auszugraben. Hat die Schildkröte die schwere Arbeit des Nestanlegens vollbracht, dann läßt sie sich nieder, um in Ruhe ihre Eier zu legen. Nun springt plötzlich der Eingeborene auf, packt mit festem Griff das Tier bei den Flossen und wirft es auf den Rücken, so daß es hilflos liegen bleibt und sich nicht fortbewegen kann. Auf diese Weise kann man in einer einzigen Nacht 40 bis 50 Schildkröten, von denen jede mehrere Zentner wiegt, „umdeben“. Diese Fangart ist aber nur möglich, während des Nordwest-Monuns, wenn die Tiere auf die Sandbänke kommen, um ihre Eier zu legen. Wenn die Schildkröten auf dem Wasser schwimmen, dann werden sie von den Australiern mit Harpunen erlegt. Geschickte Schildkrötenjäger aber springen auch über Bord und befestigen eine Schnur an einer der Flossen, an der sie dann die Tiere fortziehen. Nur die grüne Schildkröte wird gefangen, während andere Sorten giftige Sekrete haben und man bei ihnen daher sehr vorsichtig sein muß. Eine große Delikatesse sind die Schildkrötenier, kleine Kugeln mit weißer, lederartiger Haut, die bis zu Hundert in einem einzigen Nest gefunden werden; sie enthalten ihr feinstes Aroma, wenn sie in Salzwasser gekocht werden. Der Fischer der Torresstraße befragt die Sterne, wenn er auf die Schildkrötenjagd geht. Er kann es am Himmel ablesen, ob die Schildkröten an Land kommen werden, um ihre Eier zu legen.

Erhebung eines amerikanischen Bischofs. Der amerikanische Bischof der Methodistenkirche, Dr. Ruess, der sich um die Linderung der Not in Deutschland verdient gemacht hat und sich auch für die Wiederannäherung zwischen dem amerikanischen und dem deutschen Volke hervorragend eingesetzt hat, wurde von der Universität Berlin in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der christlichen Einheit und als tatkräftiger Vermittler der Fik für die deutschen Leidenden ehrenhalber die Würde eines Doktors der Theologie verliehen. Der Bischof ist der erste Amerikaner, der nach dem Kriege von einer deutschen Universität in dieser Weise geehrt wird.

Der Kölner Männergesangsverein in Berlin.

Berlin, 25. April. Die Mitglieder des Kölner Männergesangsvereins sind am Montag eingetroffen und wurden am Bahnhof von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge begrüßt. Oberbürgermeister Böhm rief im Namen der Stadt Berlin den Kölnern ein herzliches Willkommen entgegen. Er begrüßte sie auch als Bürger des heiligen Köln mit seinem ewigen Dom, als Bewohner der Metropole des Westens, die während und nach dem Krieg und am meisten jetzt, Schweres zu erdulden hat. Wir wollen die deutsche Volksgemeinschaft hochhalten in Freud und Leid, Köln und Berlin, Ost und West, Nord und Süd des deutschen Vaterlandes müssen gerade jetzt in dieser Zeit der Not und des Elends fest zusammenhalten. Der Oberbürgermeister schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das alte heilige Köln und den Kölner Verein. Der Präsident der Sängerkolonie dankte dem Oberbürgermeister mit herzlichen Worten und erwiderte mit einem Hoch auf die Stadt Berlin, in das die Kölner Sänger brausend einströmten.

Der Dank des Reichspräsidenten an das Rheinland.
Der Reichspräsident wählte dem Empfang des Kölner Männergesangsvereins in der Staatsoper bei und hielt eine Ansprache. Er rief dem Kölner Männergesangsverein, der vom Rhein in die Reichshauptstadt gekommen sei, um neue Bande zu knüpfen und

das Interesse auf die Räte unseres Rheinlandes zu lenken, herzlich willkommen zu sein. Auf allen laute schwer das Bewußtsein, daß unsere regamen und arbeitamen Volksgenossen im Westen gehindert werden, ihre Kräfte frei zu entfalten und umgehend mitzuarbeiten an der Wiederherstellung unseres staatlichen und wirtschaftlichen Lebens. Die fremde militärische Besetzung im Frieden und die Art ihrer Durchführung sei für ein Volk den Frieden und die wirtschaftliche Bedeutung Deutschlands ein hartes Schicksal. Der Reichspräsident erinnerte besonders an die riesigen Kosten für die übergroße Zahl der Besatzungstruppen und daran, daß Deutschland trotz äußerster Anstrengungen für die Erfüllung der Friedensbedingungen fortgesetzt mit weiteren Gewaltmaßnahmen bedroht werde. Wie soll dabei die Umgehende des Friedens aufkommen? Und doch braucht die Welt und jedes Volk den Frieden so notwendig wie das tägliche Brot. Ohne gegenseitiges Vertrauen, ohne friedliche Zusammenarbeit aller Völker sei das Schicksal Europas besiegelt. In erster Linie leide jetzt die rheinische Bevölkerung, aber in brüderlichem Mitleid werde das ganze deutsche Volk ihre Last mittragen. Das Rheinland habe im Laufe dieser Jahre immer erneute Beweise seiner Treue zum Vaterlande gegeben und mit Entschlossenheit den Wahngedanken seiner Trennung vom Reich von sich gewiesen. Der Reichspräsident dankte für dieses unerfahrene Verhalten von ganzem Herzen und gab die Versicherung, daß ebenso das übrige Deutschland stets Treue um Treue vergelten werde. Der Reichspräsident

wies darauf hin, daß der Kölner Männergesangsverein in diesen Tagen auf eine 80jährige, überaus erfolgreiche Vergangenheit zurückbilde und daß er weit über seine Heimatstadt hinaus als einer der allereinsten und besten Männerchöre bekannt sei. Der Reichspräsident schloß mit dem Wunsch, daß die anwesenden Rheinländer in ihre schöne engere Heimat die Gewißheit mitnehmen möchten, so wie deutsches Wort und deutsches Lied frage, so stehen wir auch in diesen wie in guten Tagen als Glieder eines Volkes und eines Reiches fest zusammen, geeint in dem Wunsch, nach der Erhaltung und dem Wiederaufbau unseres geliebten Vaterlandes.

Wetterausrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe
Allgemeine Witterungsübersicht. Am 25. April des Tagesgebietes gingen gestern noch vielmal starke Neuwolken nieder. Ueber Nacht ist rasch ein neuer Sturmwind entstanden, der tiefer Erdringung und Niederschläge bringt. Bei seinem Vorüberziehen morgen böiges, sehr kaltes Wetter mit Niederschlägen in Schauern (in hohen Lagen auch Schnee), sehr unruhig. Ausblick auf eine durchgehende Besserung der Wetterlage ist noch nicht vorhanden.
Wetterausichten für Donnerstag den 27. April 1922: Wechselnde Bewölkung, Niederschläge in Schauern (in hohen Lagen auch Schnee), sehr kühl, böige westliche bis nordwestliche Winde.
Wasserland des Rheins:
Rhein, 26. April, morg. 6 Uhr, 344 Zim. (act. 3 Zim.).
Rhein, 26. April, morg. 6 Uhr, 573 Zim. (act. 4 Zim.).
Rhein, 26. April, morg. 6 Uhr, 537 Zim. (act. 15 Zim.).

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unsere lb. Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Allmendinger

Gipsormeister

im Alter von 58 Jahren nach kurzer Krankheit unerwartet rasch verschieden ist.

Karlsruhe, den 25. April 1922.

Söhne: Emil und Fritz.
Bruder: Hermann.

Beerdigung: Donnerstag, 4 Uhr, von der Friedhofskapelle aus.
Von Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

Am 23. April entschlief sanft nach schwerem Leiden, fern von seiner geliebten Heimat, mein herzenguter Mann, der

Generalmajor a. D. Caesar Heusch

im 78. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz:
Katharina Heusch.

Nowawes b. Potsdam. 1350a

Statt Karten. — Todes-Anzeige.

Heute starb nach langen, qualvollen Leiden meine liebe Frau, unsere treu besorgte, tapfere Mutter, Tante und Schwägerin

Sophie Dollmatsch

geb. Behr.

Karlsruhe, 25. April 1922. B11049

In tiefem Leid:
**Karl Dollmatsch, Regierungsrat,
Fritz Dollmatsch, stud. elektr.**

Einschiebung im hiesig. Krematorium am Freitag, d. 28. April, nachm. 3 1/2 Uhr.

Danksagung.

Meinen Freunden und Bekannten, sowie den Herren Vorgesetzten und Kollegen meines guten, so schnell dahingegangenen Mannes

Eriedrich Glasbrenner

spricht für Blumenspenden u. wohlwollende Teilnahme ihren herzlichsten Dank aus

Frau Christiane Glasbrenner Wwe.

Karlsruhe, 26. April 1922.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen

ELSE

sagen wir auf diesem Wege den Herren Ärzten, der Verwaltung, den Schwestern und Patienten des Versorgungskrankenhauses herzlichsten Dank. Für die vielen Blumenspenden u. Trauerzettel, sowie allen die ihr Liebes erwiesen, ein herzliches „Vergelt's Gott!“

B16456

Familie Stuck.

Trauerbriefe u. Danksagungskarten

werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Paar Wegschränken

von 8—8,50 m Länge mit Aufsatzvorrichtung.

1 Geldtelefonanlage

mit Klappenapparat und 5 Sprachapparaten.

1 eiserner Rolladen

von etwa 2,50 m Breite und 3 m Höhe

sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Lagerortes an

Schubert'sche Feld & Franke Bau-A.-G.

Postfach 100, Bad. Poststr. 41.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Bettstellen

für Erwachsene u. Kinder

Deckbetten, Kissen, Steppdecken, Wolldecken, Matratzen

bettenhaus Karlsruhe Kaiserstr. 164 Nähe Post.

Al. Villa

in Ettingen, mit Garten, habe ich im Auftrag zu verkaufen.

E. Emmerich
Telef. 3550, Viktorstr. 1.

Zu verkaufen in Karlsruhe ein vierstöckiges **Herrlichkeits-Haus.** Anfragen sind zu richten unter Nr. 11077 an die „Bad. Presse“.

Zu verkaufen in der Mitte des Ringales ein herrliches **Doppel-Wohnhaus.** Neubau, mit Garten u. ein Badzweigebäude an den anschließenden zu verkaufen unter Nr. 11077 an die „Bad. Presse“.

Haus mit Schreinerei, sämtl. Maschin. u. Werkzeuge, schön. Verhältnisse, zu verk. unter Nr. 11077 an die „Bad. Presse“.

Neuer Diplomatenscherenreibrührer (einzelne Werkstücke) zu verk. unter Nr. 11077 an die „Bad. Presse“.

3 H. Gashed, 3 H. schwarz Gebrocht mit für alle Arten, unter Nr. 11077 an die „Bad. Presse“.

2 große Glaschränke f. Konditorei, Manufaktur, Kommode etc. preisw. zu verkaufen. B11059

1 Schreibmaschine (Mantel) wie neu, B11058 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11050.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11051 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11052 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11053 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11054 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11055 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11056 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11057 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11058 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11059 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11060 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11061 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11062 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11063 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11064 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11065 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11066 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11067 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11068 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11069 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11070 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11071 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11072 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11073 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11074 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11075 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11076 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11077 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11078 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11079 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11080 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11081 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11082 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11083 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11084 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11085 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11086 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11087 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11088 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11089 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11090 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11091 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11092 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11093 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11094 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11095 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11096 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11097 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11098 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11099 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11100 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11101 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11102 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11103 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11104 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11105 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11106 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11107 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11108 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11109 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11110 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11111 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11112 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11113 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11114 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11115 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11116 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11117 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11118 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11119 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11120 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11121 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11122 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11123 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11124 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11125 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11126 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11127 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11128 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11129 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11130 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11131 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11132 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11133 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11134 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11135 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11136 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11137 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11138 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11139 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11140 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11141 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11142 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11143 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11144 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11145 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11146 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11147 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11148 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11149 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11150 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11151 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11152 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11153 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11154 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11155 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11156 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11157 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11158 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11159 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11160 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11161 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11162 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11163 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11164 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11165 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11166 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11167 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11168 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11169 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11170 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11171 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11172 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11173 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11174 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11175 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11176 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11177 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11178 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11179 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11180 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11181 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11182 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11183 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11184 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11185 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11186 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11187 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11188 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11189 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11190 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11191 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11192 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11193 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11194 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11195 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11196 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11197 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11198 an die „Bad. Presse“.

1 elektrische Hariloh-Maschine (Mantel) wie neu, B11199 an die „Bad. Presse“.

1 Schreibmaschine wie neu (Abend) B11200 an die „Bad. Presse“.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Bettstellen

für Erwachsene u. Kinder

Deckbetten, Kissen, Steppdecken, Wolldecken, Matratzen

bettenhaus Karlsruhe Kaiserstr. 164 Nähe Post.

Effax

Besten Schuhputz

Ob es regnet, ob es schneit, Gleich weih' Wetter jeder Zeit, „Effax-Crem“ egal, Stiefel glänzen allemal.

der ideale Schuhputz. A3035

Fabrikanten
Chem. Fabrik Effax, Bensheim (Hessen).

Automobil.

Eleganter, leichtster Personwagen, hochmoderne Karosserie, mit verstelltem Verdeck, Lichter, edle Lederpolsterung, elektr. Licht u. Anliker (Wahl), tolleste Vorderachse, Nebenachse, teils ganz neue Bereifung, sehr guter Motor, 10/30 PS, verstellbar, fahrbereit

zu verkaufen.
Anfragen bew. Angebote unter Nr. 5908 an die „Badische Presse“.

Gut erhaltene Schuhmacher-Nähmaschine

sofort zu verkaufen.
W. Göbler,
Waldstr. 40c 6068

Zu verkaufen:

1 große Emailbodenwanne, 1 Metallgitter für 5 Rinnen, 1 Bronze und 1 Blumenänder, gute Stücke, zu verkaufen zwischen 11—12 Uhr morg. Bismarckstr. 20, II. 6050

Eine fast neue, f. Badestimmer geeignete
Badewanne
zu verkaufen in
Hirschbach, Haus Nr. 81.

Badewannen

7 Stück abgebrauchte
Closett
mit Emaillierten, B11067

1 jahresrad

gut erhalt., billig zu verk., Bismarckstr. 27, III. 6051

Fahrrad,

gut neu, Bismarckstr. 27, III. 6052

Rinderlicke u. Klapp (Mantel) wie neu, B11053 an die „Bad. Presse“.

2 v. edl. amerit. Schmale, w. d. Schale (38), 1 Paar kurze d. Stiefel (40), ein fast neuer, Silberanleger, zu verk. unter Nr. 11077 an die „Bad. Presse“.

2 edle Teppiche, 127x205 u. 100x151 u. 111. Zu verk. unter Nr. 11077 an die „Bad. Presse“.

Dachhündin

zu verkaufen, B11054 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11055 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11056 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11057 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11058 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11059 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11060 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11061 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11062 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11063 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11064 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11065 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11066 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11067 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11068 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11069 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11070 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11071 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11072 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11073 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11074 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11075 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11076 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11077 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11078 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11079 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11080 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11081 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11082 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11083 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11084 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11085 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11086 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11087 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11088 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11089 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11090 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11091 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11092 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11093 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11094 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11095 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11096 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11097 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11098 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11099 an die „Bad. Presse“.

1 kleiner Hund, zu verkaufen, B11100 an die „Bad. Presse“.

Selbständiger Architekt

oder Techniker f. Büro und Baustelle zum sofortigen Eintritt gef. 1325a

Winkler & Fuchs,
Architekten,
Radtstr. 1, 60612.

Bauzeichner

selbständig und flott arbeitend, per sofort oder später gesucht.

Franz Wolk,
Radtstr. 1, 60612.

Reisevertreter

der in Kolonialwaren-geschäft gut einvertraut ist, gegen höchste Provision von Chem. Fab. gesucht. Angebote unter Nr. 11077 an die „Badische Presse“ erbeten.

Großhändlerarbeiter

nur erste Kraft, wird für unsere Werkstatt verlangt. — Dauernde Stellung. B10985

Mohr & Speyer,
Raiserstraße 215.

Grammophon

Apparate:

Echte Gramolas
Elektr. Grammophone
Platten:
Berühmte Künstler
Neueste Tänze

Grammophon-Abt. des Pianolagers
H. Maurer
Kaiserstr. 176, Ecke Hirschstr.

Mädchen

für tauglicher bei hoher Lohn und guter Verpflegung per 1. Mai gesucht. Bismarckstr. 3, part. 13888a

Alleinmädchen

welches kochen kann, für sofort oder später gesucht. Bismarckstr. 3, part. 13888a

Zu vermieten

Ein möbl. Zimmer auf 1. Mai zu verm. Bismarckstr. 1, 4. St., 13888a

Gut möbl. Zimmer zu verm. Kaiserstr. 59, 2. Stod. Keller. 6058

Mietgeluche

für Büro und Lager gesucht. Gef. Ang. u. B16492 an die „Badische Presse“.

2-3 Räume

für Person-Auto im Zentrum der Stadt für dauernd zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 11077 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Ginstellraum

für Person-Auto im Zentrum der Stadt für dauernd zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 11077 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Zu vermieten

Ein möbl. Zimmer auf 1. Mai zu verm. Bismarckstr. 1, 4. St., 13888a

Gut möbl. Zimmer zu verm. Kaiserstr. 59, 2. Stod. Keller. 6058

Mietgeluche

für Büro und Lager gesucht. Gef. Ang. u. B16492 an die „Badische Presse“.

2-3 Räume

für Person-Auto im Zentrum der Stadt für dauernd zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 11077 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Ginstellraum

für Person-Auto im Zentrum der Stadt für dauernd zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 11077 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Stellengefuche

Chauffeurstelle

sucht junger, solider, zuverlässiger Mann, 22. Jahre, mit Führerschein u. Kenntnis, M. 3b, f. Personwagen oder leichter Lieferwagen. Derfelde kann auch kleinere Reparaturen ausführen u. wäre auch gewillt, Nebenarbeiten zu verrichten. Angebote unter Nr. 11077 an die „Bad. Presse“.

Suche für mein feines

Wurst- u. Fleischgeschäft (Weser) eine in die Branche durchaus tücht. Verkäuferin mit Kost u. Wohnung im Stadtteil, 1. Mai od. später u. Karlsruhe. Nur erste Kräfte wollen direkt mit. M. 610 an Ad.-Anst.-Klein & Co., Karlsruhe, Bismarckstr. 1, 1. St., 13888a

Einzelne Herren

(in der Bekleidungsbranche) in hiesigen Geschäften (Weser) eine in die Branche durchaus tücht. Verkäuferin mit Kost u. Wohnung im Stadtteil, 1. Mai od. später u. Karlsruhe. Nur erste Kräfte wollen direkt mit. M. 610 an Ad.-Anst.-Klein & Co., Karlsruhe, Bismarckstr. 1, 1. St., 13888a

Einzelne Herren

(in der Bekleidungsbranche) in hiesigen Geschäften (Weser) eine in die Branche durchaus tücht. Verkäuferin mit Kost u. Wohnung im Stadtteil, 1. Mai od. später u. Karlsruhe. Nur erste Kräfte wollen direkt mit. M. 610 an Ad.-Anst.-Klein & Co., Karlsruhe, Bismarckstr. 1, 1. St., 13888a

Offene Stellen

Damen u. Herren

schneider auf Damen- u. Herrenkleidung sofort gesucht. Bismarckstr. 1, 1. St., 13888a

Einzelne Herren

(in der Bekleidungsbranche) in hiesigen Geschäften (Weser) eine in die Branche durchaus tücht. Verkäuferin mit Kost u. Wohnung im Stadtteil, 1. Mai od. später u. Karlsruhe. Nur erste Kräfte wollen direkt mit. M. 610 an Ad.-Anst.-Klein & Co., Karlsruhe, Bismarckstr. 1, 1. St., 13888a

Einzelne Herren

(in der Bekleidungsbranche) in hiesigen Geschäften (Weser) eine in die Branche durchaus tücht. Verkäuferin mit Kost u. Wohnung im Stadtteil, 1. Mai od. später u. Karlsruhe. Nur erste Kräfte wollen direkt mit. M. 610 an Ad.-Anst.-Klein & Co., Karlsruhe, Bismarckstr. 1, 1. St., 13888a

Eisenbeton-Ingenieur

selbständig, erfahrener Statiker u. Konstrukteur mit mehrjähriger Praxis bei Eisenbetonfirmen für unter Büro sofort gesucht. Berner

Bürogehilfen

gewandter Stenotypist mit guter Handschrift ebenfalls per sofort gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Th. & D. Hessig, Eisenbetonbau, Hirschstr. 40.

Techniker (Ingenieur Beckmeister)

als Fabrikationsleiter eines bestehenden Unternehmens gesucht

New-York, den 25. April.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0,37% am 24. 4. = 0,42%
Höchster Kurs 0,41 am 24. 4. = 0,43
Niedrigster Kurs 0,37 am 24. 4. = 0,40

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von
267,85 Mark
am 24. 4. = 234,74 Mk.

Die Brennholzversorgung Deutschlands.

Seit einiger Zeit macht sich in verschiedenen Teilen Deutschlands Mangel an Brennholz bemerkbar. Die Brennholzlieferungen, die an die Staatsforsten gestellt werden, betragen in vielen Fällen oft das Mehrfache des Friedensverbrauches.

Industrie und Handel.

Verschmelzung Münchener Brauereien.

Dr. G. u. F. Sedelmann Spaten- und Franziskaner-Bierbrauerei A.G. Die a. o. G. B. der Joseph Sedelmann Brauerei Franziskaner-Keller genehmigt die Fusion mit der Gabriel Sedelmann-Brauerei „Zum Spaten“ und die Verringerung der Firma in Gabriel und Josef Sedelmann Spaten- und Franziskaner-Bierbrauerei A.G.

Aus Geschäftsberichten.

Badische Anilin- und Soda-Fabrik Ludwigshafen a. Rh. Nachdem letztes die handelsüblichen Aktien der Aktie abgekauft haben, tragen wir aus dem Geschäftsbericht für 1921 noch folgenden Nachtrag.

(1713 607) M., Materialien usw. 948 396,09 (1110 073,54) M. Waren 696 484,06 (564 792,17) M., während die passivierten Kreditoren mit 13 492 308,49 (2210 564) M., Obligationen mit 718 000 (750 000) M., noch nicht zurückgezahlte Obligationen und noch nicht eingeloste Dividendenanteile mit 22 206,25 M. ausgeteilt sind.

Generalversammlungen.

Na. Die Chemischen Werke Grenzau A.G. weisen nach 3,16 (i. B. 0,27) Mill. M. Abschreibungen (i. B. außerdem Tilgung von 1,48 Mill. M. Verlustvortrag) 653 918 (i. B. 397 718) M. Reingewinn auf. Die Generalversammlung beschloß, 20 (i. B. 10) Proz. Dividende zu verteilen.

Na. Die Chemischen Werke Grenzau A.G. weisen nach 3,16 (i. B. 0,27) Mill. M. Abschreibungen (i. B. außerdem Tilgung von 1,48 Mill. M. Verlustvortrag) 653 918 (i. B. 397 718) M. Reingewinn auf.

Na. Die Chemischen Werke Grenzau A.G. weisen nach 3,16 (i. B. 0,27) Mill. M. Abschreibungen (i. B. außerdem Tilgung von 1,48 Mill. M. Verlustvortrag) 653 918 (i. B. 397 718) M. Reingewinn auf.

Na. Die Chemischen Werke Grenzau A.G. weisen nach 3,16 (i. B. 0,27) Mill. M. Abschreibungen (i. B. außerdem Tilgung von 1,48 Mill. M. Verlustvortrag) 653 918 (i. B. 397 718) M. Reingewinn auf.

Na. Die Chemischen Werke Grenzau A.G. weisen nach 3,16 (i. B. 0,27) Mill. M. Abschreibungen (i. B. außerdem Tilgung von 1,48 Mill. M. Verlustvortrag) 653 918 (i. B. 397 718) M. Reingewinn auf.

Na. Die Chemischen Werke Grenzau A.G. weisen nach 3,16 (i. B. 0,27) Mill. M. Abschreibungen (i. B. außerdem Tilgung von 1,48 Mill. M. Verlustvortrag) 653 918 (i. B. 397 718) M. Reingewinn auf.

Na. Die Chemischen Werke Grenzau A.G. weisen nach 3,16 (i. B. 0,27) Mill. M. Abschreibungen (i. B. außerdem Tilgung von 1,48 Mill. M. Verlustvortrag) 653 918 (i. B. 397 718) M. Reingewinn auf.

Na. Die Chemischen Werke Grenzau A.G. weisen nach 3,16 (i. B. 0,27) Mill. M. Abschreibungen (i. B. außerdem Tilgung von 1,48 Mill. M. Verlustvortrag) 653 918 (i. B. 397 718) M. Reingewinn auf.

Na. Die Chemischen Werke Grenzau A.G. weisen nach 3,16 (i. B. 0,27) Mill. M. Abschreibungen (i. B. außerdem Tilgung von 1,48 Mill. M. Verlustvortrag) 653 918 (i. B. 397 718) M. Reingewinn auf.

Na. Die Chemischen Werke Grenzau A.G. weisen nach 3,16 (i. B. 0,27) Mill. M. Abschreibungen (i. B. außerdem Tilgung von 1,48 Mill. M. Verlustvortrag) 653 918 (i. B. 397 718) M. Reingewinn auf.

Na. Die Chemischen Werke Grenzau A.G. weisen nach 3,16 (i. B. 0,27) Mill. M. Abschreibungen (i. B. außerdem Tilgung von 1,48 Mill. M. Verlustvortrag) 653 918 (i. B. 397 718) M. Reingewinn auf.

Na. Die Chemischen Werke Grenzau A.G. weisen nach 3,16 (i. B. 0,27) Mill. M. Abschreibungen (i. B. außerdem Tilgung von 1,48 Mill. M. Verlustvortrag) 653 918 (i. B. 397 718) M. Reingewinn auf.

Na. Die Chemischen Werke Grenzau A.G. weisen nach 3,16 (i. B. 0,27) Mill. M. Abschreibungen (i. B. außerdem Tilgung von 1,48 Mill. M. Verlustvortrag) 653 918 (i. B. 397 718) M. Reingewinn auf.

Na. Die Chemischen Werke Grenzau A.G. weisen nach 3,16 (i. B. 0,27) Mill. M. Abschreibungen (i. B. außerdem Tilgung von 1,48 Mill. M. Verlustvortrag) 653 918 (i. B. 397 718) M. Reingewinn auf.

Na. Die Chemischen Werke Grenzau A.G. weisen nach 3,16 (i. B. 0,27) Mill. M. Abschreibungen (i. B. außerdem Tilgung von 1,48 Mill. M. Verlustvortrag) 653 918 (i. B. 397 718) M. Reingewinn auf.

Na. Die Chemischen Werke Grenzau A.G. weisen nach 3,16 (i. B. 0,27) Mill. M. Abschreibungen (i. B. außerdem Tilgung von 1,48 Mill. M. Verlustvortrag) 653 918 (i. B. 397 718) M. Reingewinn auf.

Na. Die Chemischen Werke Grenzau A.G. weisen nach 3,16 (i. B. 0,27) Mill. M. Abschreibungen (i. B. außerdem Tilgung von 1,48 Mill. M. Verlustvortrag) 653 918 (i. B. 397 718) M. Reingewinn auf.

Na. Die Chemischen Werke Grenzau A.G. weisen nach 3,16 (i. B. 0,27) Mill. M. Abschreibungen (i. B. außerdem Tilgung von 1,48 Mill. M. Verlustvortrag) 653 918 (i. B. 397 718) M. Reingewinn auf.

Na. Die Chemischen Werke Grenzau A.G. weisen nach 3,16 (i. B. 0,27) Mill. M. Abschreibungen (i. B. außerdem Tilgung von 1,48 Mill. M. Verlustvortrag) 653 918 (i. B. 397 718) M. Reingewinn auf.

Na. Die Chemischen Werke Grenzau A.G. weisen nach 3,16 (i. B. 0,27) Mill. M. Abschreibungen (i. B. außerdem Tilgung von 1,48 Mill. M. Verlustvortrag) 653 918 (i. B. 397 718) M. Reingewinn auf.

aus dem Ausland kommenden Essig selbst, beträgt die Steuer 1500 M für den Doppelzentner wasserfreie Säure.

Die neuen Kalk- und Stoffspreize. Die Stoffspreize werden, wie mit Sicherheit verlautet, um etwa 27 Prozent erhöht werden. Der in diesen Tagen zusammengetretene Stoffspreizeauschuss soll die neuen Preise lediglich der Kohlen- und Frachtenpreis-Erhöhung angepasst haben.

Die Viehjähresbilanz der Schweizer Bundesbahnen. Die wirtschaftliche Notlage, in der sich die Schweiz gegenwärtig befindet, prägt sich auch in den Ergebnissen der Schweizerischen Eisenbahnen aus.

Börsenberichte. Einführung der Davos-Aktien an der Londoner Börse. Nach Mitteilungen sollen Ende dieser Woche die Aktien der Davos-Gesellschaft an der Londoner Börse im freien Verkehr eingeführt werden.

Vom Valutamarkt. (Schlußnotierungen.) Paris, 25. April. Wechsel an: 24. 4. 25. 4. Wien 0,01% 0,01% Tolland 407,76 407,76

London, 25. April. Wechsel an: 24. 4. 25. 4. Holland 1165 1165 Deutschland 11,20 11,94

Kopenhagen, 25. April. Wechsel an: 24. 4. 25. 4. Paris 44,00 44,20 Stockholm 122,50 122,80

Amsterdam, 25. April. Wechsel an: 24. 4. 25. 4. Wien 0,03% 0,03% Brüssel 22,60 22,60

Stockholm, 25. April. Sichtwechsel an: 24. 4. 25. 4. Brüssel 33,25 33,25 Kristiania 73 72,25

Kristiania, 25. April. Sichtwechsel an: 24. 4. 25. 4. New-York 331 336 Antwerpen 46 46,25

Wien, 25. April. Wechsel an: 24. 4. 25. 4. London 340 340,75 Lire-Noten 411,70 413,75

Berliner Metallpreise vom 25. April. Elektrolytkupfer 7320 Bank-Zinn Straß-Zinn 17900-17900

Hamburger Metallpreise vom 25. April. Silber ca. 900 fein 4975 5000 Brief bezahlt Weichblei, raffiniert 2325 2325

Londoner Metallpreise vom 25. April. Kupfer per Kasse 58 58 Blei niedrigster Preis 23 23

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt am Donnerstag, den 27. April, vorm. 9-12 Uhr und nachmittags von 1-4 Uhr für die Nummern der neuen Kartenbücher von 4501-5200 an unserer Kasse, Kronstraße 28, gegen Vorweisung des neuen Kartenbuchs. Es wird dringend gebeten, Wechselgeld mitzubringen.

Zu kaufen gesucht: 1 hydr. Obstpresse

von 600-1000 Liter Korbininhalt. Angebote erbeten an Sinner A.-G., Grünwinkel.

Lausofan Kopflause und deren Bruf. Bequeme Anwendung. - Völlig unerschöpflich. Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

Bedürftige Möbel, Notbuchen-Schnitzholz. ca. 15cm in Stärke 75-90 verkauft preiswert. E. Gutmann, Säbingerstr. 25, 6800

Einheirat. Wohlhabender Deutsch-Amerikaner, 30er, sucht Einheirat in einen Geschäftsbetrieb, nur gesunde 2. Dame, nicht über 30 Jahre in kommt in Betracht. Gest. Angebote u. Nr. 316554 an die „Badische Presse“ erbeten.

Heirat. Kaufmann, Ende 30. es, mit ein. Gehalt, möchte mit nettem, aufrichtigem Fräulein aus besserer Familie zwecks baldiger Heirat in Frieden und Eintracht, Vermögen erwünscht. Vermög. erwünscht. Nr. 316554 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Maschinenöl (hell) Lederöl Auto- u. Motorenöl Lederfett Zylinderöl Wagenfett Cons. Maschinenfett (gelb) Huffett Treibriemenwachs (gelb) Bodenöl

Schöffler & Wörner. Badische Gummi- und Packungs-Industrie. Telefon 3021 u. 3321 Karlsruhe i. B. Amalienstr. 15.

CARL LASSEN Internationales Speditionshaus KARLSRUHE i. B. Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948 4949 4950 Spedition / Schiffahrt Lagerung / Assekuranz

Schöffler & Wörner. Badische Gummi- und Packungs-Industrie. Telefon 3021 u. 3321 Karlsruhe i. B. Amalienstr. 15.